

## INHALT

Vorwort .....	V
Einführung .....	1
1. Die Ambrosianische Schriftauslegung in der Forschung .....	1
2. Die Problemstellung einer hermeneutischen Grundlegung der Exegese.....	7
3. Die Expositio Evangelii secundum Lucam. Form und literarischer Charakter .....	16
I. Grundlagen der Evangeliumsauslegung .....	29
1. Das Lukasevangelium als exegetische Aufgabe. Das Ambrosianische Proömium .....	29
2. Wahrheit und Wesen des Evangeliums. Der lukianische Prolog (I, 1-14).....	47
2.1. Die Lukas-Homilien des Origenes als Vorlage .....	47
2.2. Das wahre und die falschen Evangelien (I, 1-4) .....	52
2.2.1. Die „Vielheit“ häretischer Evangelien (I, 1-2) .....	52
2.2.2. Die „Versuche“ der Häretiker und die <i>infusio</i> des Geistes (I, 3-4) .....	61
2.3. Die Erkenntnis des „Wortes“ und das eigene Handeln (I, 5-9) .....	67
2.3.1. Die Erkenntnis Christi (I, 5-7) .....	68
2.3.2. <i>Intentio</i> und <i>actio</i> (I, 8-9) .....	74
Exkurs 1: Die Ethik des Hörens. Maria und Martha (VII, 85f.) .....	82
2.4. Das Wollen des Evangelisten und die Wirkung der göttlichen Gnade (I, 10-11) .....	85
2.5. Das Verhältnis des Adressaten zum Evangelium (I, 12-14).....	89
Zwischenzusammenfassung .....	93
II. Anwendung und Ausgestaltung der Auslegungsgrundsätze in der lukianischen Vorgeschichte.....	97
1. Die Ankündigung des Täufers als Begegnung mit der Christusbotschaft .....	97

1.1. Die Rückbindung der Christusbotschaft an das Alte Testament durch Johannes den Täufer (I, 15–21) .....	98
1.2. Die Erscheinung des Engels als Paradigma der gnadenhaften Zuwendung Gottes (I, 22–28) .....	104
1.3. Gnadenfülle und Klarheit der Engelbotschaft (I, 29–38).....	112
1.4. Zacharias' Bestrafung: Glauben und Reden als geforderte Antwort (I, 39–42) .....	122
1.5. Elisabet als ethisches Beispiel und Vorbild im Glauben (I, 43–46).....	130
2. Marias Begegnung mit der Christusbotschaft.....	132
2.1. Jungfräulichkeit und Verlöbnis Marias in heilsgeschichtlicher Erklärungsperspektive.....	134
2.2. Maria als Modell für Glauben und Gehorsam gegenüber der Christusbotschaft.....	139
2.2.1. Die Christusbotschaft des Engels (II, 10–13) .....	139
2.2.2. Marias Reaktion (II, 14–18) .....	141
2.3. Die Wirkungen des ankommenden Christus (II, 19–35) .....	145
3. Zeugen und Zeugnisse für die Glaubwürdigkeit der Inkarnation: <i>fidem adstruere</i> (II, 36–66).....	152
III. Zusammenfassung und Ausblick .....	161
1. Die thematischen und methodischen Schwerpunkte in Ambrosius' Exegese der lukanischen Vorgeschichte.....	161
2. Ambrosius als Bearbeiter der Lukas-Homilien des Origenes .....	166
3. Ausblick und weitere Aufgabenstellung.....	171
IV. Christus interpres. Die gedankliche Mitte und das strukturgebende Prinzip der Exegese .....	175
1. Die Abgrenzung von den Prinzipien häretischen Denkens: Füchse und Wölfe (VII, 22–66) .....	175
1.1. Struktur und ursprüngliche Adressaten der Textstelle .....	176
1.2. <i>Simplicitas mentis</i> : Geistiger Gehorsam als Forderung an den Menschen (VII, 22–28) .....	180
1.3. Die falsche Geistesverfassung des Häretikers (VII, 28–43) .....	186
1.4. Das verfehlte Reden der Häretiker (VII, 44–53) .....	193
1.4.1. Demaskierung und Vernichtung häretischen Denkens und Sprechens: „scripturae verus interpres Christus“ .....	195
1.4.2. Häretisches Reden als Ausdruck von „Wort“-Losigkeit .....	203

1.4.3. Die Disputatio als Musterbeispiel verfehlter häretischer Rede .....	206
1.5. Erste Hinweise zur kirchlichen Predigt .....	211
Exkurs 2: Sprache als Konstituens des <i>humanum</i> im rhetorischen Bildungsideal .....	214
2. Christus-Bindung als Kriterium und Form kirchlicher Verkündigung .....	217
2.1. Einzug in Jerusalem und Tempelreinigung (IX, 1-22).....	217
2.2. Die Brotvermehrung (VI, 63-92) .....	222
3. „Christliche Beredsamkeit“: Das Selbstverständnis der Ambrosianischen Exegese.....	224
3.1. Tractatus als Sprach- und Denkform der Exegese .....	224
3.2. Der rhetorische <i>ductus</i> der Ambrosianischen Exegese (III, 50).....	230
Exkurs 3: Lehren aus dem Hören. Der Bischof als Exeget und Prediger (Off. 1, 1-22) .....	237
Exkurs 4: Ambrosius als Mystagoge? .....	244
V. Die Christus-Hermeneutik: „Christus“ als Prinzip wahrer Exegese.....	255
1. „Christus“ als inhaltliche Norm der Auslegung .....	256
2. Auslegung als Grundform theologischen Erkennens .....	261
3. Die gnadenhafte Wirksamkeit des Wortes im Verstehen .....	262
4. Autorität und Gehorsam .....	267
5. Die Predigt als Weitergabe der Christusbotschaft .....	268
6. Christus <i>interpres</i> als methodische Anleitung zur Auslegung.....	271
7. Christus <i>interpres</i> als theologische Entscheidung.....	272
VI. Die geschichtliche Entfaltung der Wahrheit Christi im Konzept der Verkündigung: Das Petrusbekenntnis (VI, 93-109) .....	277
1. Der Ort des Petrusbekenntnisses in der Lukaserklärung .....	278
2. Die Inhalte des Christusbekenntnisses .....	279
3. Die Bedingungen der Christus-Predigt .....	283
4. Das Kreuz als Schlüssel der Christusverkündigung .....	288
VII. Christi Wirken: Die christologische Fundierung der Exegese und die exegetische Erkenntnis Christi .....	293
1. Christi Versuchung: Der heilsgeschichtliche Deutungshorizont für Christi Wirken .....	295
1.1. Das Proömium: Der Weg der Kommentierung (IV, 1-3) .....	295
1.2. Die Verfallenheit des Menschen und der Rückweg in Christus (IV, 4-14) .....	298

1.3. Die Versuchung: „Anfang“ des Heilshandelns Christi und Paradigma christlicher Existenz (IV, 15-42).....	307
2. Der alttestamentliche Rückbezug des Heilshandelns: Jesu Pre- digt in Nazareth (IV, 43-56) .....	315
3. Universalität und innere Ordnung des Heilshandelns: Erste Heilungen (IV, 57-67) .....	321
4. Die kirchliche Fortführung des Heilshandelns: Der Fischfang des Petrus (IV, 68-79) .....	326
5. Heil als Heilung: Exemplarische Auslegungsmuster (V,1- VI, 64*) .....	330
6. Zusammenfassung .....	343
 VIII. Christi Gleichnisrede: Die bildhafte Darstellung und Deutung des Heilswirkens .....	 349
1. Das Gleichnis als Darstellung der Heilsgeschichte: Der barm- herzige Samariter .....	353
1.1. Traditionelle Auslegungen .....	353
1.2. Ambrosius' Auslegung (VII, 69-84) .....	354
1.2.1. Die Rahmung des Gleichnisses .....	354
1.2.2. Der alttestamentliche Hintergrund des Gleichnisses .....	355
1.2.3. Die Einzelauslegung des Handlungsablaufs .....	357
2. Kirche und Syngoge: Das Gleichnis vom Feigenbaum (VII, 160-72) .....	362
2.1. Der Feigenbaum als heilsgeschichtliche Chiffre .....	362
2.2. Christi Kommen zum Feigenbaum .....	368
2.3. Diskussion abweichender Auslegungen .....	270
2.4. Die wechselseitige Interpretation von Gleichnis und Sab- batheilung .....	373
3. Christus und der Glaube: Das Gleichnis vom Senfkorn (VII, 176-86) .....	376
4. Die verwandelnde Wirkung Christi am Gläubigen: Das Gleichnis vom Sauerteig (VII, 187-194).....	384
4.1. Der Ansatz der Erklärung bei Christus .....	384
4.2. Grundsätze der exegetischen Sinnfindung: Der Turmbau .....	386
4.3. Ambrosius' Auslegung der Durchsäuerung .....	388
5. Die Widerspiegelung der Heilsgeschichte im Bußgeschehen: Der verlorene Sohn (VII, 207-43) .....	391
5.1. Der innere Zusammenhang der Gleichnisse vom verlo- renen Schaf, Drachme und Sohn .....	392
5.2. Die Einzelauslegung des Gleichnisses vom verlorenen Sohn .....	397
5.2.1. Das Fortgehen als Verlust der Christusförmigkeit .....	397

5.2.2. Die Rückkehr zur Wiedererlangung der Christus- förmigkeit .....	402
5.2.3. Der ältere Bruder .....	406
6. Zusammenfassung: Charakteristika der Gleichnisauslegung .....	408
IX. Die Ambrosianische Predigt als auslegende Nachgestaltung des Evangeliums .....	417
Rückblick und Ausblick .....	427
<i>Literatur- und Abkürzungsverzeichnis</i> .....	439
1. Ambrosius .....	439
2. Sekundärliteratur .....	441
3. Hilfsmittel .....	449
Register .....	451